

Verwendung der beigefügten Bilder des BUND-Odenwald im Zusammenhang mit dieser Mitteilung freigegeben.

Abb. 1: geoportal Hessen – Abb. 2: google

14.11.20 - Pressemitteilung 2020-22:

Wie ungefährlich ist der Müll der 1950er Jahre?

Die Gemeinde Reichelsheim plant den Neubau einer Kindergartens für den steigenden Bedarf an Betreuungsangeboten. Es scheint keine Erweiterungsmöglichkeiten der vorhandenen Einrichtungen zu geben und so plant die Gemeinde, am Ortsrand einen Neubau. Dazu wird seit Oktober 2019 ein Bebauungsplan aufgestellt, der das Vorhaben vorbereitet und das Baurecht schaffen soll. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) wurde zur Planung gehört und hat vor Jahresfrist eine Stellungnahme abgegeben.

Das Problem

Das künftige Kindergartengelände liegt direkt neben einer heute landwirtschaftlich genutzten Fläche, die in den 1950er Jahren als Hausmülldeponie genutzt wurde. Die Gemeinde hat im Wissen um diesen Sachverhalt Bodengutachten vorgelegt, die keine besondere Gefährdung anhand der gefundenen Belastungswerte zu erkennen geben. Die verantwortliche Stelle beim Regierungspräsidium – Abteilung Altlasten – führt zwar eine Liste aller solcher Standorte, aber die Fläche in Reichelsheim wurde schon vor einiger Zeit aus dieser Aufstellung gestrichen. Die (wenigen) bekannten Daten ließen kein Gefährdungspotenzial erkennen. Ein durchaus normaler Verwaltungsschritt.

Anonyme Anmerkungen

Mit dieser behördlichen Behandlung will sich eine anonym bleibende Person, die offenbar Zugang zu den nicht-öffentlichen Verfahrensschritten des Bebauungsplanverfahrens hat, nicht abfinden. Im Juli 2020 ging eine anonyme Anzeige bei diversen Behörden und auch beim BUND ein, die eine vertiefte Behandlung des Altlastproblems fordert.



Abbildung 1: Das Gelände des Bebauungsplans ‚Kita In der Aue‘

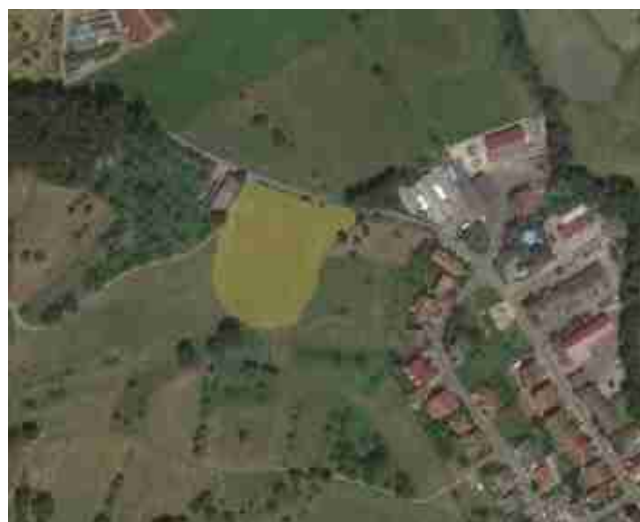


Abbildung 2: Fläche der früheren Hausmülldeponie

Information des Naturschutzbeirates des Odenwaldkreises

In seiner letzten Sitzung hat sich der Naturschutzbeirat des Odenwaldkreises von der Unteren Naturschutzbehörde über die Frage informieren lassen, wie mit dem Altlastproblem umzugehen sei. Weil jedoch diese Behörde für diese Fragestellung nicht zuständig ist, ergaben sich keine substantziellen Neuigkeiten.

Was tun?

Das laufende Bauleitplan-Verfahren bewegt sich demnach im üblichen Rahmen. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) sieht zwar in der landwirtschaftlichen Nutzung einer ehemaligen Hausmülldeponie keine besonders gute Nachbarschaft zu einem Kindergarten, aber diese Gedanken bewegen die Parlamentarierinnen in Reichelsheim ebenso und die müssen schließlich die Entscheidung für den Standort fällen. Das Ausgraben der alten Deponie dürfte keine Option sein. Der BUND empfiehlt für die Gesundheitsvorsorge aller, die ehemalige Deponiefläche zu erwerben, und mit einer dichten Gehölzpflanzung zu versehen. Es sollten daraus keine Früchte in die menschliche Ernährungskette einfließen.